

## BACON ZUM NACHDENKEN

*Francis Bacon (1561-1626), der bedeutendste Materialist vor Marx, wie dieser von Haus aus Jurist, zugleich Universalgelehrter und Vorausdenker der Wissenschaftsakademien zu London, Paris und Berlin, wurde nach dem Scheitern seiner nur gesamtgesellschaftlich zu verwirklichenden Forschungskonzeption zu einem der kreativsten Utopiker aller Zeiten (vgl. Richard Saage, in: UTOPIE kreativ 93-1998, S. 57-69). Zu einem der Geistreichsten seiner Zunft überdies. Die nachfolgenden Gedankensplitter sollen neugierig machen auf die soeben publizierte deutschsprachige Ausgabe seines umfangreichsten Werkes: »Über die Würde und die Förderung der Wissenschaften«, Freiburg 2006, 818 Seiten. Zu Ende gedacht handelt es sich zumeist um Provokationen. Provozieren heißt zum Nachdenken herausfordern, nicht zum Nachbeten.*

Hermann Klenner

Wie kommt es, daß Philosophen die Anhänger reicher Leute sind, und nicht die reichen Leute Anhänger von Philosophen?

Religion ist ein himmlischer, Geld aber der irdische Reichtum.

Machthaber sollten nicht nur keine Geschenke annehmen, sondern dafür sorgen, daß sich die Hände der Bittsteller nicht zum Geben öffnen.

Gott hat es in seiner Güte gefallen, sich dem Begriffsvermögen der Menschen anzupassen.

Nur derjenige leugnet Gott, für den das ein Vorteil ist.

Die vom gemeinen Volk ausgehende Gefahr für die Herrscher ist nicht groß, es sei denn, das Volk besitze bedeutende Führer.

Denken und Wollen sind Zwillinge von Geburt, Wissen und Macht koinzidieren.

Wo die Ursachen der zu verändernden Erscheinungen unbekannt sind, können deren Wirkungen nicht umgekrempelt werden.

Die verbreitetste Ursache der Ehelosigkeit ist der Freiheitsdrang.

Das ist die wahre Philosophie, die gleichsam nach dem eigenen Diktat der Welt geschrieben ist, denn Philosophie ist nichts anderes als der Welt Abbild.

Das bei weitem größte Hindernis für den Wissenschaftsfortschritt liegt darin, daß die Menschen Dinge für unmöglich halten.

Die Schlaunen verachten die Gelehrsamkeit, die Einfältigen bewundern sie, doch die Klugen nutzen sie.

Geschichte macht weise, Dichtung geistreich, Mathematik scharfsinnig, Jurisprudenz allwissend.

Die Gerechtigkeitsbehauptungen der Regierungen sind wie Philosophen am Königshofe, sie dienen lediglich der Ehrfurcht vor den Herrschenden.

Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, daß du dich nicht vor deiner Zeit zugrunde richtest.

Mit ihrem Vorhaben, alles mit ihrem Reichtum zu kaufen, haben sich die meisten verkauft.

Keiner kann wissen, wie weit seine Tugend reicht.

Wir denken gemäß unserer Natur, sprechen, wie man uns gelehrt hat, handeln aber, wie wir es gewohnt sind.

Es waren die Eifersüchtigen, welche die Keuschheit zu einer Tugend gemacht haben.

Beim Lesen hat man Umgang mit Weisen, beim Handeln mit Narren.

Um das Volk werben bedeutet vom Volk umworben zu werden.

Schweigsamkeit ist der Schlaf, der die Weisheit nährt.

Rache ist eine Art unzivilisierte Gerechtigkeit.

Man kann der Natur nur gebieten, wenn man ihr gehorcht.

Nichts ist in der Ordnung der Natur so geringfügig, als daß es keine Ursache hätte, und wiederum nichts so großartig, als daß es nicht von etwas anderem abhinge.

Die Suche nach allerletzten Ursachen ergibt gar nichts; sie ist so unfruchtbar wie eine gottgeweihte Jungfrau.

Man Sorge sich nicht um Metaphysik; jenseits der wahren Physik liegt nur noch die Theologie.

Sprechen wie die Menge; denken wie die Weisen.

Allzuviel Zeit aufs Studieren zu verwenden, ist Müßiggang:  
An einigen Büchern sollte man nur schnuppern,  
andere verschlingen und nur wenige durcharbeiten.

Die Wahrheit ist eine Tochter der Zeit und nicht von Autoritäten.

Wenn man erst einmal vom Urteil eines anderen abhängig  
geworden ist und auf dessen Ansichten schwört, dann vermehrt  
man die Wissenschaft nicht mehr, sondern beschränkt sich darauf,  
jenen anderen in sklavischer Abhängigkeit zu umkreisen.

Sich selbst überlassener Verstand vermag nichts Nennenswertes;  
sich selbst überlassene Erfahrung tappt im Dunklen umher.

Sogar die Bewegung in einem Kreis erweckt den Eindruck  
von Fortschritt.

Der menschliche Verstand ist kein reines Licht; er ist vom Willen  
des Menschen beeinflußt und erzeugt eine Wissenschaft für das,  
was man will.

Die Vernunft sollte als fruchtbar, die Gewohnheit als unfruchtbar  
angesehen werden.

Die Wahrheit geht öfter aus dem Irrtum hervor  
als aus dem Vorurteil.

In der bürgerlichen Gesellschaft herrscht entweder Recht oder  
Gewalt; aber es gibt auch eine Art von Gewalt, die Recht nur  
vortäuscht, und eine Art von Recht, die eher einen Beigeschmack  
von Gewalt hat als von Gerechtigkeit.

Solange Menschen Menschen sind und Vernunft Vernunft bleibt,  
so lange wird eine berechtigte Furcht ein berechtigter Grund  
für einen Präventivkrieg sein.

Im Frieden beerdigen die Söhne ihre Väter, im Krieg aber ist es  
umgekehrt.

Es ist eine seltsame Begierde, nach Macht zu streben, denn  
durch sie büßt man seine Freiheit ein.

Der Boden hoher Stellungen ist schlüpfrig, und das Ende  
pflegt ein Sturz zu sein.